

# Eröffnung der Ausstellung „HierSein“

27. Okt. 2023, Fabrik 45, Bonn

„Franz, ich benötige ein Porträt von mir. Ich möchte gerne einen Katalog von meinen Arbeiten herausgeben und es gibt kein gutes aktuelles Foto.“

So kam Uwe, der ehemalige Koch und autodidaktische Künstler zu Franz, dem ehemaligen Lehrer und leidenschaftlichen Fotografen, um im Jahr 2013 ein Porträt zu bestellen. Das Gründungsfoto dieser Ausstellung war im Kasten, oder besser gesagt: In Pixel festgehalten.

Von dieser Begegnung inspiriert, begann Franz Heinbach ein Projekt zu entwickeln. Nein – es war nicht sofort alles klar und auch nicht innerhalb eines Jahres fertig. Zunächst einmal fing er an, die Straßenzüge der Altstadt zu fotografieren. Einzelne Häuser, Straßenecken. Aber nach einiger Zeit wurde klar, dass er näher ran musste. Näher ans Leben, näher an die Menschen – so wie zwei Jahre zuvor bei seinem Freund Uwe. So entwickelte er das Konzept, welches Sie in der heutigen Ausstellung wiederfinden.

Das erste Foto ist ein Porträt, dann gibt es ein Foto der Person am Arbeitsplatz, danach kommt die Freizeit, das soziale Umfeld oder das Hobby und zum Schluss finden wir den Wohnort.

Hinter diesen einzelnen Abteilungen steht immer eine Frage, die Franz Heinbach interessiert: Zunächst: Wer bist Du, wie kommst Du mir entgegen? Wie hat das Leben Dich geformt? Welche Spuren gibt es in deinem Gesicht? Wer bist Du Mensch, ohne deinen Schutzraum im direkten Angesicht? Ich möchte einen persönlichen Moment von dir bekommen, Dich kennenlernen. Ich möchte Dich nicht entlarven, sondern vielmehr Dein Menschsein in Würde zeigen. Egal, was Du machst, wieviel Geld Du hast, wieviel Bildung Du mitbringst, woher Du kommst oder wohin Du gleich wieder gehst. Du im Gegenüber bist mir wichtig.

Das alleine wäre schon eine Ausstellung, aber auch ein hinlänglich bekanntes fotografisches Thema, das es [nebenbei bemerkt] schon von Franz Heinbach gibt. Und so fragt [er] weiter: Was machst Du denn? Zeig mir doch mal, womit Du Dein Brot verdienst. Und so kommt er ein Stück tiefer hier in das Stadtviertel hinein. Er trifft Handwerker und Künstler, Bäcker Frisöre und Gastronomen, Lokalpolitiker, Kaufleute und Menschen von draußen. Über die Berufe erfahren wir etwas mehr darüber, wo wir gelandet sind. Traditionell ein Arbeiter- und Handwerkerviertel mit kleinen Werkstätten, Geschäften und einer Schule.

Sie können sich gleich mal auf die Entdeckungstour begeben, um den Uhrmacher, Schreiner, Polsterer oder Hotelbesitzer zu finden.

Doch auch hier ist Franz Heinbach noch nicht fertig. Die nächste Frage ist: Und sonst so? Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – wo ist Deine Leidenschaft außerhalb Deines Berufes? Und schon sind wir in der nächsten Schicht des Viertels. Man geht schwimmen im Frankenbad, ist im Karnevalsverein an der Ecke, schmückt den Weihnachtsbaum zum Advent, pflanzt die kleinen Beete vor den Häusern, klebt politische satirische Plakate an genehmigte und weniger genehmigte Stellen. Aber es gibt auch die Liebe zum Oldtimer oder den Torwart, es gibt die Musik und das spirituelle Leben. Und spätestens bei diesen Fotos merken wir, worum es Franz Heinbach wirklich geht. Wie leben wir - wie leben wir mit unseren Unterschiedlichkeiten zusammen?

Das muss nicht alles passen und zusammenpassen, aber genau das macht es aus. Ich lebe in einem

Viertel, wo nicht alles gerade ist, wo die Biografien, die Berufe und die Hobbys vielleicht etwas sperrig nebeneinander stehen, wo sich nicht alles um eine harmonische Mitte herum bewegt. Hier ist Toleranz gefragt. Akzeptieren des Krümmen, um daraus und dadurch das Leben zu begreifen, das durch Reibung und Kanten lebenswert wird.

Das alles spiegelt sich noch einmal [im letzten Foto der Serie]. Den Straßenzügen, den schmucken und besprühten Fassaden, den Straßen voller abgestellter Autos oder Fahrrädern, den Kirschblüten im April oder dem Blick in die Werkstattinnenhof. Hier gibt es nicht die Fluchten mit durchgehender Stuckleiste oder Geschäftsstraßen mit Edelmode. Es wechselt, ist lebendig.

Mit den 55 erweiterten Porträts der Menschen ist auch ein Porträt des Stadtviertels „Bonner Altstadt“ entstanden. Die Fotos von Franz Heinbach führen uns tief in die menschlichen, sozialen und kulturellen Schichten dieses Viertels. „HierSein“, so der Titel der Ausstellung, bedeutet hinzuschauen, Fragen zu stellen und Antworten zu bekommen, die einem vielleicht nicht ganz passen. Aber es ist Dein Nachbar, den Du beim Metzger, in der Kirche oder am Kaffeeroller des Frankenbads triffst.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken dieser Ausstellung und vielleicht später beim Blättern im Katalog.

*Jürgen Middelman*